

## **Zusammenfassung und Schlussfolgerungen der Kreisschulbehörde Uto zur externen Schulevaluation der Schule Falletsche-Leimbach (Primarstufe)**

Liebe interessierte Leserinnen und Leser

Die externe kantonale Schulevaluation stellt ein wichtiges Element in dem städtischen Qualitätsentwicklungs- und Sicherungsprozess dar. Sie bietet der Schule eine unabhängige fachliche Momentaufnahme und Aussensicht auf die Qualität und Organisation ihrer Bildungsarbeit und liefert ihr systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkung ihrer Schul- und Unterrichtspraxis. Somit kann die Schule ihre Innen- mit der Aussensicht abgleichen und erhält zugleich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung an einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

Im Herbst 2020 wurde die Schule Falletsche-Leimbach als Gesamtschule von der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert. In diesem Zusammenhang durften alle Ansprechgruppen Fragebogen zur Schule abgeben. Die Ergebnisse der Evaluation gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (Portfolio der Schule), schriftlichen Befragungen (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen), Beobachtungen und Interviews hervor.

Mit diesem Schreiben möchten wir Sie in einer Kurzform über die Ergebnisse der Externen Schulevaluation informieren. Da sich die Resultate der Sekundar- und Primarstufe im Gesamtbericht in einigen Bereichen stark unterschieden, die Schule sich ab Sommer 2022 in eine Primar- und eine Sekundarschule aufteilen wird, haben wir den Evaluationsbericht stufengetrennt analysiert. Im vorliegenden Informationsschreiben legen wir den Fokus auf die Primarstufe. Der ausführliche Gesamtbericht ist auf der Homepage der Schule einzusehen.

### **Ergebnis der Evaluation Primarstufe**

Schulgemeinschaft



Die Schule fördert die Gemeinschaft mit geeigneten klassenübergreifenden Aktivitäten. Durch Partizipation erfahren die Kinder und Jugendlichen demokratische Prinzipien. Das Zusammenleben basiert nicht auf einheitlichen Regeln.

- Klassen- und stufenübergreifende Aktivitäten und Lernangebote (z. B. Anlässe, Lernateliers, Förderangebote) sind eingerichtet (wie Sekundarstufe)
- Schülerinnen und Schüler (SuS) fühlen sich mehrheitlich wohl (wie Sekundarstufe)
- Lehrpersonen leiten die Schülerinnen und Schüler zu einem friedlichen Umgang (z.B. mit der Friedensbrücke oder den Konfliktlotsen) auf der Primarstufe an

- SuS fühlen sich ernst genommen
- Unterrichtsgestaltung  Die Lehrpersonen der Primarstufe gestalten den Unterricht meist sinnvoll strukturiert und anregend. Die meisten Lehrpersonen fördern aktiv eine positive Klassenatmosphäre.
- Auf der Primarstufe wird gemeinsam an der Unterrichtsentwicklung gearbeitet, was zu einem abwechslungsreichen und schüleraktivierenden Unterricht führt
  - Verschiedene Lehr- und Lernarrangements
- Individuelle Lernbegleitung  Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler situativ aufmerksam. Die individuellen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen sie in der Differenzierung und Lernbegleitung unterschiedlich gut.
- Die meisten Lehrpersonen auf der Primarstufe berücksichtigen häufig die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und setzen differenzierte Materialien ein
  - Mathepläne ab der 2. Klasse verankert, teilweise bestehen Wochenpläne für alle Fächer
  - Eine bedarfsgerechte Lernunterstützung erfolgt mehrheitlich wenig gezielt und systematisch (wie Sekundarstufe)
- Sonderpädagogische Angebote  Die Zusammenarbeit der Fach- und Lehrpersonen ist in den meisten Klassen engagiert. Eine konsequente Umsetzung der Elemente des Förderplanungszyklus sowie deren Dokumentation fehlen.
- Gute Zusammenarbeit der Fach- und Lehrpersonen (wie Sekundarstufe)
  - Auf der Primarstufe findet eine gute Abstimmung und Dokumentation der Förderinhalte im DAZ Bereich (Deutsch als Zweitsprache) statt
  - Für die Förderplanung bestehen noch keine einheitlichen Regeln und Instrumente (wie Sekundarstufe)
- Beurteilung von Schülerinnen und Schülern  Im Schulteam sind kaum Absprachen zu einer gemeinsamen, kriteriengestützten Beurteilungspraxis vorhanden. Vielfältige Instrumente zur Selbstbeurteilung existieren auf allen Stufen.
- Auf der Primarstufe sind verschiedentlich Lernziele und Anforderungsstufen deklariert
  - Es sind auch formative Beurteilungen sichtbar

- Auseinandersetzung mit dem Thema Beurteilung im Rahmen von QUIMS

#### Schulführung



Die Leitung der Primarstufe erfolgt personell, pädagogisch sowie organisatorisch sorgfältig und konsensorientiert.

- Regelmässige, klar strukturierte und entwicklungsorientierte Mitarbeitergespräche
- Steuerung pädagogischer Themen zusammen mit EGL (Erweiterten Geschäftsleitung)
- Zweckmässige Sitzungsgefässe vorhanden und effizient genutzt
- Organisatorische Abläufe funktionieren – u.a. aufgrund fehlender Kommunikation und Zusammenarbeit im Schulleitungsteam – bedingt zufriedenstellend

#### Qualitätssicherung und -entwicklung



Die Mitarbeitenden setzen sich im multikulturellen Umfeld motiviert für eine gute Schulqualität ein. Die Planung sowie die zielgerichtete Umsetzung von Entwicklungsvorhaben gelingen auf der Primarstufe besser.

- Motivierte Zusammenarbeit im Team; unterrichtsbezogene Kooperation von SL geführt
- Regelmässige Auswertung und Dokumentation der Jahresarbeit

#### Zusammenarbeit mit den Eltern



Zu Schul- und Klassenbelangen wird regelmässig und angemessen, zu Unterricht und Entwicklung der Lernenden qualitativ unterschiedlich informiert. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist teilweise wenig partnerschaftlich.

- Regelmässige Information der Eltern zu schulischen Belangen, allerdings dicht und optimierbar (wie Sekundarstufe)
- gegenseitiges Vertrauen teils beeinträchtigt (wie Sekundarstufe)

Die Qualitätsstandards, an welchen sich die externe Schulevaluation ausrichteten, sind im "Zürcher Handbuch Schulqualität" zusammengefasst und wurden vom Bildungsrat erlassen. Je nach Evaluationszyklus werden andere Schwerpunktthemen gesetzt. Die Qualitätsansprüche können als Anspruchs- oder Idealnorm verstanden werden, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welchen sich die Schule in ihrer längerfristigen Ausrichtung und Entwicklung orientiert.

### **Einschätzung Kreisschulbehörde Uto**

Die differenzierten und ansatzweise stufengerechten Rückmeldungen der kantonalen Fachstelle können wir, nachvollziehen. Gefreut hat uns, dass sich gerade auf der Primarstufe bei allen befragten Gruppen (LP, SuS und Eltern) die Werte im Vergleich zur letzten kantonalen Evaluation im Schuljahr 17/18 tendenziell leicht erhöht haben oder gleichgeblieben sind. In keinem vergleichbaren Item sind die Werte der drei Gruppen gesunken.

In die Bereiche "*Schulgemeinschaft*", "*Unterrichtsgestaltung*", "*Schulführung*" sowie "*Qualitätssicherung und –entwicklung*" hat die Primarstufe in den letzten 4 Jahren viel Arbeit investiert und scheint nun auf Kurs zu sein.

Die Bereiche "*individuellen Lernbegleitung*" sowie "*Beurteilung der Schülerinnen und Schüler*" haben mit der Einführung des Lehrplan 21 einen erhöhten Stellenwert erhalten. Für die Primarstufe bedeutet dies, dass sie auf der einen Seite die Differenzierung im Klassenunterricht noch gezielter planen und steuern muss und sich auf der anderen Seite eine einheitliche verbindlich getragene kompetenzorientierte Beurteilungspraxis zu erarbeiten hat. Erste Auseinandersetzungen und Weiterbildungen mit dem Thema haben auf dieser Stufe bereits stattgefunden. Daneben soll auch die Überarbeitung des bestehenden Förderkonzeptes in den kommenden Jahren angegangen werden.

Im Bereich "*Zusammenarbeit mit den Eltern*" fällt auf, dass die Einschätzung der Lehrpersonen und der Eltern in einigen Fragen weit auseinanderliegen. Aus unserer Sicht werden mit dem vorliegenden Kommunikationskonzept, dem umfangreichen Newsletter sowie dem Themenlunch erste Schritte in die richtige Richtung für eine aufbauende Zusammenarbeit gemacht. Die Schule sollte aber unbedingt auch weiterhin eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Anliegen der Eltern vornehmen, so dass längerfristig eine Beziehung des gegenseitigen Vertrauens und Wertschätzung aufgebaut werden kann. Helfen könnte hier eine regelmässig stattfindende 360 Grad Evaluation oder einen steten Abgleich der gegenseitig vorhandenen Erwartungen und Anliegen.

Wir sind überzeugt, dass die Schule nach der Teilung im SJ 22/23 die ausgeführten Punkte noch zielgerichteter und stufengerechter in ihrer Arbeit aufnehmen kann.

Bei Fragen und Unklarheiten im Zusammenhang mit dem Evaluationsbericht der Fachstelle für Schulbeurteilung, gibt Ihnen die Schulleitung, Esen Kul und die Leiterin Fachstelle Schulentwicklung KSB Uto, Bettina Aeschbacher, gerne Auskunft.

Freundliche Grüsse

KREISSCHULBEHÖRDE UTO



Roberto Rodríguez  
Präsident



Gertrude Zürcher  
Präsidentin Aufsichtskommission Fa-Lb